

## **Tätigkeitsbericht 2012**

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>DIE MITGLIEDER DER KUPF</b> .....	<b>4</b>
<b>ARBEITSSCHWERPUNKTE 2012</b> .....	<b>5</b>
INTERKULTUR .....	5
KULTURBUDGET 2012/13 – BUDGET FÜR ZEITKULTUR .....	5
OÖ KULTURFÖRDERGESETZ .....	5
MUSIKTHEATER & TABAKWERKE .....	6
KULTURENTWICKLUNGSPLAN DER STADT LINZ („KEP NEU“) .....	6
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	6
KULTURFREUNDLICHE GEMEINDE .....	6
ARBEITSKLIMAINDEX KULTURARBEIT .....	7
<b>DAS SERVICE-ANGEBOT DER KUPF 2012</b> .....	<b>8</b>
BERATUNGSTÄTIGKEIT .....	8
KULTURJOBS - MAILINGLISTE UND INTERNETPORTAL .....	9
VERANSTALTUNGSTERMINE .....	9
PRESSEARCHIV .....	9
BIBLIOTHEK .....	9
VERMITTLUNG .....	9
<b>KUPF MEDIEN</b> .....	<b>10</b>
KUPFZEITUNG .....	10
KUPFRADIO .....	10
KUPFWEB .....	10
KUPFTV .....	11
<b>KUPFAKADEMIE</b> .....	<b>12</b>
<b>KUPF PROJEKTE</b> .....	<b>14</b>
INNOVATIONSTOPF 2012 .....	14
FAIR PAY .....	14
KETANI HEIßT MITEINANDER .....	14
OFFCAMP 2012 .....	15
DISKUSSIONSREIHE „FEMINISMUS FÜR ALLE?“ .....	15
<b>KUPF TEAM 2012</b> .....	<b>16</b>
VORSTAND .....	17
RECHNUNGSPRÜFUNG .....	17
LÄNDERVERTRETINNEN FÜR OÖ BEI DER IG KULTUR ÖSTERREICH .....	17
BÜRO .....	17

## Einleitung

2012 war für die KUPF ein ereignisreiches Jahr: einerseits kam es zur Umsetzung schon länger geplanter und gut vorbereiteter personeller Veränderungen innerhalb des KUPF-Vorstandes und besonders innerhalb des Kupf-Büros. Andererseits hielt uns das Land OÖ mit seinen Kreditsperren und Budgetplänen ordentlich auf Trab – die kulturpolitische Situation in OÖ spitzt sich deutlich zu.

Die KUPF begnügt sich aber nie nur mit dem Notwendigsten: auf den folgenden Seiten findet sich ein kompakter Überblick über unsere inhaltlichen Positionierungen, unsere Schwerpunkte und unsere Projektaktivitäten im Jahr 2012. Zusätzlich gibt der vorliegende Tätigkeitsbericht guten Einblick in unser Alltagsgeschäft zwischen KUPFakademie, Medienproduktion und Serviceleistungen für Kulturinitiativen.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Die KUPF

## Die Mitglieder der KUPF

2012 konnte sich das Netzwerk der Kulturplattform gut behaupten: sieben Kulturinitiativen entschlossen sich, der KUPF als Mitglieder beizutreten. Diese stolze Zahl konnte die 2012 „entschlafenen“ sieben Mitglieder exakt kompensieren, die Anzahl der Mitgliedsinitiativen bleibt also mit 125 stabil und beeindruckend! Die neuen Initiativen bringen auch frischen Wind ins Netzwerk: speziell junge AktivistInnen, wie zB von Young Culture aus Vöcklabruck, oder innovative, neue Ansätze wie etwa von Urban Farm aus Leonding oder SILK aus Linz sorgen dafür, dass die KUPF ihrem Anspruch auf zeitgenössisches, initiatives Kulturschaffen gerecht wird.



Die 125 Mitgliedsinitiativen, welche nunmehr im Netzwerk der KUPF vertreten sind, sind wichtige ImpulsgeberInnen, InnovatorInnen und regionale Stützen in Oberösterreich. Neben ihrer Tätigkeit als VeranstalterInnen und VermittlerInnen zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens liegt ihnen und ihrer Arbeit der Wille zu Veränderung und gesellschaftlicher Mitsprache sowie Teilhabe zu Grunde. Kulturelles Engagement ist speziell bei den Initiativen der KUPF nur allzu oft Ausdruck von zivilgesellschaftlicher Partizipation sowie Selbstermächtigung und zeugt vom Willen, selbst Verantwortung für die eigene Umwelt und deren kulturelle Gestaltung zu übernehmen.

Die Arbeit der Kulturinitiativen in Zahlen zu messen, erscheint – aus Sicht der KUPF - etwas paradox, dennoch unternimmt die KUPF alljährlich den Versuch, statistische Daten zu erheben. Die Zahlen für 2012 zeichnen ein äußerst beeindruckendes Bild der Arbeit der Initiativen: Beinahe 237.000 Stunden wurden von den 125 Initiativen ehrenamtlich geleistet! Das heißt 4.557 Stunden pro Woche oder 1.896 Stunden pro Initiative. 2012 haben die 125 Mitgliedsinitiativen der KUPF 4.288 Veranstaltungen durchgeführt. Mit diesen Veranstaltungen erreichten die Initiativen insgesamt 375.187 BesucherInnen, was mehr als einem Viertel der oberösterreichischen Bevölkerung entspricht.

Der Anteil der Landes-Förderung am Gesamtbudget der Kulturinitiativen ist im Vergleich zum Jahr 2010 von 32% auf 27,5% gesunken. Das bedeutet für die Kulturinitiativen, dass die Notwendigkeit zur Drittmittelakquirierung ungleich größer geworden ist. Dieser Umstand ist für die Kulturinitiativen äußerst prekär, da auch andere Fördergeber – oftmals bedingt durch äußere Faktoren – keine Fördererhöhungen vornehmen.

# Arbeitsschwerpunkte 2012

## Interkultur

Die KUPF ist der festen Überzeugung, dass die sich entwickelnde und zunehmende Diversität der Bevölkerung positiv anerkannt werden muss. Der sogenannte „Interkultur“-Ansatz fordert einen Umbau sämtlicher Institutionen, um „Barrierefreiheit“ für alle ProtagonistInnen dieser Diversität herzustellen. Die Auseinandersetzung mit diesem Konzept - das im Gegensatz zu Integrationsansätzen Schubladisierungen und Normierungen vermeidet - stellte den inhaltlichen Schwerpunkt des vergangenen Jahres dar. Ein Höhepunkt in diesem Kontext war ein gut besuchter Vortrag „Was macht Interkultur in der Kulturarbeit?“ mit dem Migrationsforscher und Autor Mark Terkessidis am 12. März 2012 im Kepler-Salon Linz.

Zuvor hielt Mark Terkessidis einen vertiefenden Workshop zum Thema „Interkultur in der Kulturarbeit“. Nach kulturtheoretischen Inputs setzten sich die teilnehmenden KulturarbeiterInnen mit der Frage auseinander, wie sich das Konzept der „Interkultur“ in der Praxis von Organisationen einführen beziehungsweise umsetzen lässt. Hierbei lag der Fokus auf dem Reflektieren von Räumen sowie von Organisationskultur und -struktur. Eine KUPFtv-Sendung sowie Artikel in der KUPFzeitung verhandelten in Folge dieses Thema.

Darüber hinaus knüpfte das Projekt „Ketani heißt miteinander“ (siehe unten) unmittelbar an den Jahresschwerpunkt an und die KUPF brachte sich mit entsprechenden Inputs beim gleichnamigen Kapitel im KEP – Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz ein.

Die Thematik Interkultur wird die KUPF auch 2013 und darüber hinaus als Querschnittsmaterie begleiten.

## Kulturbudget 2012/13 – Budget für Zeitkultur

Es ist zählt zu den Kernaufgaben der KUPF, die große Bedeutung des zeitgenössischen und selbstorganisierten Kulturschaffen auf politischer Ebene zu verankern und für tragfähige Strukturen und Rahmenbedingungen der Kulturarbeit zu kämpfen.

Das Jahr 2012 stand in diesem Zusammenhang ganz im Zeichen von so genannten „Kreditsperren“. Sie dienen dem Land OÖ in Form einer prozentuellen Zurückhaltung von Förderungen gemeinhin als „Budgetpuffer“. Herkömmlicherweise machen sie 5% bis 10% der Ermessensausgaben aus und werden gegen Ende eines Kalenderjahres wieder aufgelöst. Für das Jahr 2012 wurde (ähnlich wie 2004) allerdings eine erhöhte Kreditsperre mit 20% (Ausnahme: Sozialressort) verordnet, ehe sie die Landesregierung auf 5% reduziert hat. Diese 5% sind es allerdings auch, die – auf Basis des beschlossenen „Stabilitätspakts“ des Landes OÖ - als permanente Kreditsperren bis 2016 Bestand haben werden.

Das entspricht de facto einer Kürzung auf Dauer – und bedeutet ob dem erhöhten Förderbedarf von Kulturinitiativen einen substanziellen Einschnitt, der die Unverhältnismäßigkeiten im Kulturbudget zuspitzt und einer Zukunftsorientierung zunehmend im Weg steht. Mit intensiver Lobbying- und Öffentlichkeitsarbeit hat sich die KUPF in den letzten Monaten dafür eingesetzt, die angestrebten Einsparungen anstatt mit einer Kreditsperre für freie Kulturinitiativen durch Mittelumschichtungen im Kulturbudget herbeizuführen. Bisher ohne Erfolg - der Budgetansatz für Zeitkultur wird in den Regionen für 2013 absolut um ca. EUR 137.000 gekürzt.

## OÖ Kulturfördergesetz

Nach der „kleinen Novelle“ im Jahr 2011, soll noch im Laufe dieser Legislaturperiode eine größere stattfinden. Die KUPF hat zur ersten Novellierung eine Stellungnahme abgegeben und Verhandlungen mit den verantwortlichen PolitikerInnen in Oberösterreich geführt. Für die zweite, die „große Novelle“, ist der KUPF wieder ein Mitspracherecht in den zuständigen Gremien zugesichert – der Novellierungsprozess wurde aber 2012 seitens Land OÖ noch nicht gestartet.

## **Musiktheater & Tabakwerke**

Das oberösterreichische Musiktheater sowie die Linzer Tabakfabrik gelten als aktuelle Großprojekte im oö Kulturgesehen; beide Projekte rückten somit auch ins Interesse der Kulturplattform. Doch speziell das oö Musiktheater steht als „Kulturanker“ außerhalb des KISchaffens in OÖ und verfügt über keinerlei Anknüpfungspunkte zu den Mitgliedsinitiativen der KUPF; die Auseinandersetzung der Kulturplattform mit diesem Thema beschränkte sich somit auf das mediale Verfolgen der Entwicklungen. Etwas anders sieht es mit den Linzer Tabakwerken aus – doch im Gegensatz zum Musiktheater gibt es hier sehr wohl das Interesse einiger Linzer KUPF-Initiativen, an diesem Großprojekt zu partizipieren. Dementsprechend erhöhtes Interesse brachte die KUPF auch für den entstandenen Diskurs sowie für die Entwicklungstätigkeiten des Areals auf. Der geplante Einzug von KUPF-Initiativen im Jahr 2012 scheiterte vorerst an internen Problemen der Tabakfabrik-VerwalterInnen, lediglich die KUPF-KI Red Sapata konnte vorläufig Fuss fassen. Die KUPF beteiligte sich partiell an den Debatten um Chancen und Risiken eines Kreativareals am ehemaligen Fabriksgelände, unter anderem im Rahmen eines diesbezüglichen Workshops im Vorjahr sowie durch einen Rechercheartikel in der KUPF-Zeitung und ein Radiogespräch mit den Tabakfabrik-UserInnen von Red Sapata.

## **Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz („KEP neu“)**

Die Stadt Linz initiierte im Herbst 2011 einen Prozess der BürgerInnenbeteiligung zur Erstellung eines neuen Kulturentwicklungsplans für die Stadt. Die KUPF entsandte ihre Vorsitzende Betty Wimmer in das Advisory Board des Prozesses, beteiligte sich aber vor allem inhaltlich sehr intensiv im Rahmen etlicher Workshops am Entstehungsprozess. In Absprache mit anderen KIs aus Linz wurden gezielt bestimmte Programmpunkte, Forderungen und Formulierungen in den Prozess eingespeist. Im Rahmen der Begutachtungsphase veröffentlichte die KUPF noch einiges an konstruktiver Kritik am Entwurf zum Kulturentwicklungsplan und nahm u.a. im Rahmen einer Schwerpunktsendung von Radio FRO Stellung. Derzeit liegt der aktuell Entwurf in den politischen Gremien der Stadt Linz, die KUPF wird den Prozess weiter verfolgen und sich speziell im Sinne ihrer Linzer Mitgliedsinitiativen aktiv einbringen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die KUPF verfügt über eine Reihe eigener medialer Kanäle, welche die Arbeit und Anliegen der Kulturplattform innerhalb der zeitgenössischen, initiativen Kulturszene verbreiten (siehe Kapitel „KUPF Medien“) und wird auch in anderen alternativkulturellen Medien gut rezipiert, besonders in den freien Rundfunkmedien Oberösterreichs. Doch in den Mainstream-Medien finden kulturpolitische Anliegen generell kaum Widerhall und solche der initiativen Kulturarbeit haben kaum Chance auf Berichterstattung. Die KUPF versuchte 2012, gezielt die großen oö Printmedien anzusprechen. Partiiell gelang dies sehr gut, speziell Regionalmedien a la TIPS oder Heute berichteten zum Beispiel sehr intensiv und auch positiv über die Personalrochaden innerhalb der KUPF 2012. Gleichzeitig wurde aber einmal mehr bestätigt, dass Mainstream-Zeitungen kaum Interesse an kulturpolitischen Themen, geschweige denn diskursiver Auseinandersetzung dazu, haben. Angebote der KUPF etwa an die Oberösterreichischen Nachrichten, analog zur Brauchtumskolumne des Forum Volkskultur eine Kolumne über das initiative, zeitgenössische Kulturschaffen zu etablieren oder mit kostenlosen Textspenden aus der KUPFzeitung dieses Segment des oö Kulturschaffens abzubilden, wurden leider ausgeschlagen. Konkret fanden neben personalpolitischen Agenden die Statements und Arbeiten der KUPF zu Antiziganismus, Lustbarkeitsabgabe, Förderpolitik/Fair Pay und Linzer Kulturbudget Eingang in die Mainstreammedien.

## **Kulturfreundliche Gemeinde**

Kultur in der Gemeinde nimmt einen entscheidenden Stellenwert ein. Egal ob es sich um traditionell verankerte, im Brauchtum begründete Kulturarbeit handelt oder um zeitgenössische Initiativen: Im sozialen Konstrukt von Gemeinden werden diese Arbeiten wirkmächtig. Hier wird

das „Schlagwort“ der „kulturellen Nahversorgung“ von den vielen Initiativen in die Tat umgesetzt und gelangt an die Öffentlichkeit.

Insbesondere zeitgenössisches Kulturschaffen erfährt in diesem Kontext eine gesellschaftspolitische Bedeutung und Ankerfunktion. Aus diesem Grund hat die KUPF das Grundkonzept „Kulturfreundliche Gemeinde“ entworfen (ein Pilotprojekt ist in Vorarlberg über die Bühne gegangen), um ein stärkeres Bewusstsein von Gemeinden für „Kulturfreundlichkeit“ zu erlangen. Für eine derartige Preisabwicklung war die KUPF bemüht, das Forum Volkskultur als Partner zu gewinnen, dass sich leider trotz bekundetem Interesse nicht zu einer Zusammenarbeit bereit fand .

Indes fand am 26. September in Linz eine GemeindegkulturreferentInnen-Tagung statt, in die sich die KUPF durch ihr nahestehende Personen einbringen konnte. Die regionale Kulturarbeit zu stärken wird aus gegebenem Anlass zu einem expliziten Arbeitsschwerpunkt der KUPF für das Jahr 2013 ausgebaut.

### **Arbeitsklimaindex Kulturarbeit**

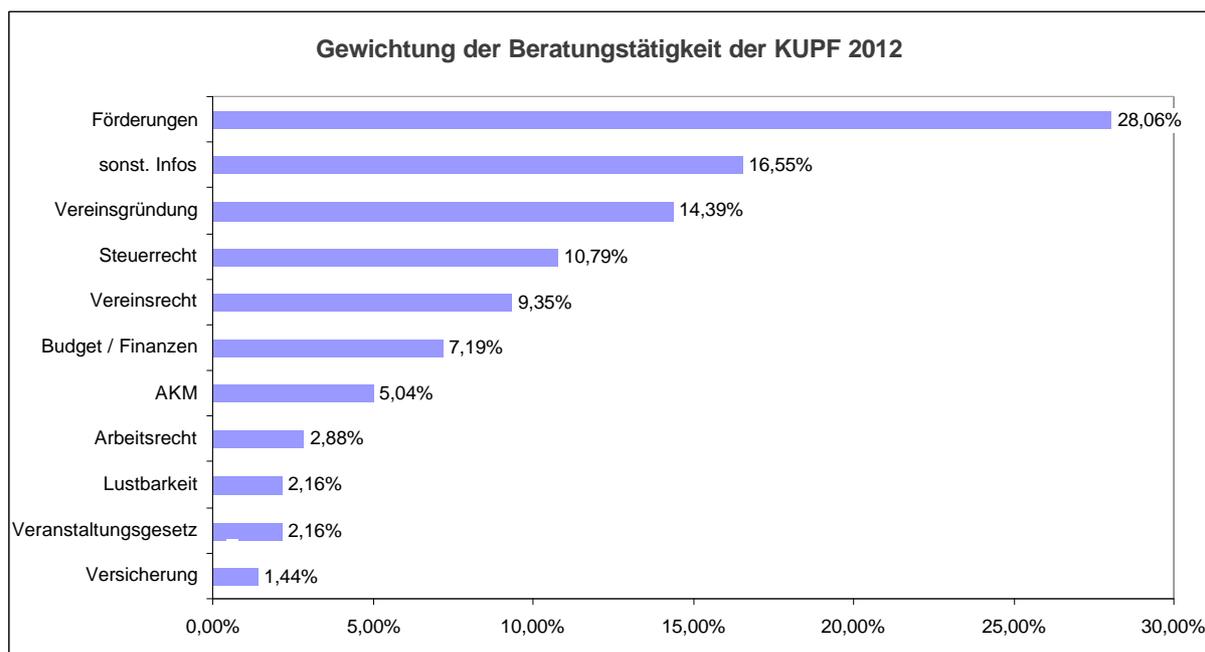
Gemeinsam mit der Arbeiterkammer OÖ wurde die Idee entwickelt, eine Erhebung zur Arbeitszufriedenheit im oberösterreichischen Kulturbetrieb zu erheben. Diese Art von Studie wurde in Salzburg erstmals in Österreich durchgeführt. Leider scheitert das Unterfangen bis dato an einer Finanzierung.

## Das Service-Angebot der KUPF 2012

Die Kulturplattform bietet ihren Mitgliedern verschiedenste Serviceleistungen an. Die wichtigsten sind, um nur einige zu nennen, unser monatliches kulturpolitisches Infomail für die KUPF-Mitglieder, unser Beratungsangebot, die gemeinschaftliche Termindatenbank, die kulturpolitische Bibliothek, die international fungierende Kulturjobs-Mailingliste, Krisenintervention sowie Vermittlungstätigkeit zu FördergeberInnen/Politik und andere.

### Beratungstätigkeit

Eine hochrelevante und häufig genutzte Möglichkeit der Kulturinitiativen ist das Beratungsservice der KUPF. Hierbei werden fundierte und praxisbezogene Auskünfte zu vereins- und finanzrechtlichen, kulturpolitischen und weiteren Problemstellungen erteilt, soweit die KUPF diesbezügliche Kompetenz und Expertise besitzt. Neben Fragen allgemeiner Natur recherchiert die KUPF im Rahmen dieser Tätigkeit auch immer wieder spezielle Fragen, die in der Kulturpraxis unserer Mitglieder entstehen, oft auch in Zusammenarbeit mit externen ProfessionalistInnen wie zB SteuerberaterInnen etc. In manchen Fällen, in denen die Notwendigkeit besteht, vermittelt die Kulturplattform in Folge von Beratungsgesprächen auch entsprechende Kontakte, etwa zu UrheberrechtsexpertInnen, SteuerberaterInnen, AnwältInnen, VersicherungsberaterInnen, usw.



Die große Mehrheit der Beratungsgespräche behandelte erwartungsgemäß auch im Jahr 2012 das Thema Förderungen: Probleme bei Ansuchen oder Kalkulationen, Schwierigkeiten mit FördergeberInnen, Unklarheiten bei der Förderabrechnung, zeitliche Verzögerungen bei der Ausbezahlung der Subventionen und ähnliche Fragestellungen treten immer wieder bei vielen Kulturinitiativen auf. Desweiteren wird besonders oft die Expertise der KUPF zu vereinsrechtlichen Belangen erbeten. Fragen nach Gemeinnützigkeit, Haftung, Gründung sowie Überschneidungen zum Gewerberecht werden besonders häufig vorgebracht.

## **Kulturjobs - Mailingliste und Internetportal**

Unsere Serviceleistung „Kulturjobs“ ist international gesehen unsere weitreichendste und bekannteste Leistung. Via einer entsprechenden, öffentlich zugänglichen Mailingliste und einem Internetportal, das sich aus den Inhalten der Liste generiert, veröffentlicht die KUPF, gemeinsam mit der Linzer Mitgliedsinitiative „fiftitu%“, Jobangebote und Stellenausschreibungen aus dem Kulturbetrieb. Im Gegensatz zu kommerziellen AnbieterInnen veröffentlichen wir nur seriöse Angebote, die Mindeststandards in der Bezahlung garantieren, klare Fristenläufe benennen und eindeutig einer Institution zuschreibbar sind. Die deutschsprachige Mailingliste wird mittlerweile von 11.713 Personen (Stand Nov.2012) subskribiert, viele davon auch aus den deutschsprachigen Nachbarländern. Das bedeutet, dass gegenüber 2011 ein weiterer, gewaltiger Zuwachs von 15,6% erfolgte – ohne jedwede Promotionsarbeit der KUPF! Dieses internationale Interesse ist einerseits der zunehmenden Prekarisierung und Verknappung der Jobs im internationalen Kulturbetrieb zuzuschreiben, spricht aber andererseits auch für die Qualität und die Notwendigkeit der Arbeit der KUPF in diesem Bereich.

## **Veranstaltungstermine**

Öffentlichkeits- und Pressearbeit für KulturveranstalterInnen wird zwar in Zeiten von Massenmails, Facebook und Twitter einerseits immer einfacher, andererseits fällt es aber immer schwerer, zu den AdressatInnen „durchzudringen“. Zur Unterstützung speziell der veranstalterischen Tätigkeit der Mitgliedsinitiativen sammelt die KUPF die Termine der interessierten Initiativen, um sie zentral auf [www.kupf.at](http://www.kupf.at) zu veröffentlichen und in weiterer Folge auch der Presse zur entsprechenden Publikation zur Verfügung zu stellen.

## **Pressearchiv**

Neben der Versorgung der Presse mit den Terminen unserer Initiativen und mit kulturpolitischen Statements betreibt die KUPF auf regionaler Ebene Medienbeobachtung. Speziell die Berichterstattung zu den Tätigkeiten der Mitgliedsinitiativen wird gezielt archiviert, aber auch Beiträge zur Arbeit der KUPF sowie solche von kulturpolitischer Bedeutung werden gesammelt. Die annuelle Archivsammlung wird bei Bedarf den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

## **Bibliothek**

In den Räumlichkeiten der Kulturplattform findet sich unter anderem eine kleine, aber gut sortierte Büchersammlung zu kulturpolitischen und verwandten Themen. Diese Sammlung wird im Rahmen der (bescheidenen) finanziellen Möglichkeiten auch regelmäßig aktualisiert und beinhaltet relevante Neuerscheinungen. Der Bestand ist über den digitalen Onlinekatalog [www.bibnet.at](http://www.bibnet.at) einsehbar und steht größtenteils zur Ausleihe zur Verfügung.

## **Vermittlung**

Die KUPF bietet ihren Mitgliedern an, bei Unstimmigkeiten und Streitigkeiten mit FördergeberInnen, Beamten und PolitikerInnen vermittelnd einzugreifen. Viele Probleme lassen sich mit sachlicher Distanz lösungsorientiert angehen und sind oft im direkten Gespräch aus dem Weg zu räumen. Häufiger Anlass für Streitfälle zwischen Kulturinitiativen und der politischen Ebene sind Probleme bei Veranstaltungsgenehmigungen und Fördermodalitäten. 2012 war eine solche Vermittlungstätigkeit etwa für die Harrachstaler Kulturinitiative „backwood“ nötig, die nach wie vor in einem konfliktbehafteten Verhältnis zu diversen FördergeberInnen und Behörden steht.

# KUPF Medien

## KUPFzeitung

Die vierteljährlich erscheinende Zeitung der Kulturplattform ist mittlerweile das wichtigste kulturpolitische Printorgan für initiative Kulturarbeit in Oberösterreich. Obwohl die gesamte KUPFzeitung mittlerweile auch online abrufbar ist (sowohl einzelne Artikel im HTML-Format als auch die gesamte Zeitung im e-Book-tauglichen PDF-Format) bleiben die AbonentInnenzahlen stabil bzw. sind gegenüber 2011 sogar leicht gestiegen. Mittlerweile liegt die Auflage der Zeitung bei beachtlichen 4000 Stück pro Auflage und bietet somit auch für InserentInnen eine relevante Plattform.

Inhaltlich widmet sich die KUPFzeitung wie gehabt dem kulturellen und kulturpolitischen Geschehen in Oberösterreich und versucht dabei, am politischen Diskurs nicht nur teilzuhaben, sondern diesen auch anzuregen. Die KUPFzeitung ist wohl das einzige Medium in OÖ, das regionale Budgettrends und kulturpolitische Entwicklungen verfolgt und recherchiert und ist somit unverzichtbarer Teil der Medienlandschaft. Darüber hinaus bietet die KUPFzeitung Serviceleistungen wie Terminankündigungen, Ausschreibungshinweise sowie gezielte Berichterstattung über Aktivitäten der freien Kulturinitiativen inner- und außerhalb der KUPF. Gezielt wird mittlerweile aber auch über Kulturarbeit außerhalb der freien Szene OÖ berichtet – eine eigene, großzügige Rubrik „Über den Tellerrand“ soll regionaler Selbstzufriedenheit und Eigenreferenz vorbeugen.

Wichtiger Schwerpunkt, der sich über mehrere Ausgaben zog, war die zunehmende Prekarisierung von im Kunst- & Kulturbetrieb arbeitenden Menschen, speziell auch solcher, die für öffentliche Institutionen arbeiten. Hand in Hand damit geht die intensive Berichterstattung über die bundesweite Fair-Pay-Kampagne (siehe Kapitel „Fair Pay“).

## KUPFradio

Oberösterreich kann mittlerweile auf eine beinahe flächendeckende freie Radio-Struktur verweisen: 4 unabhängige Radiostationen senden rund um die Uhr vielfältigste Inhalte – vom Communityradio bis zum teilweise hochprofessionellem Radiojournalismus finden die unterschiedlichsten Formate somit Gehör. Die Kulturplattform ist eng an diese Strukturen gebunden (teilweise sogar als Teilhaberin an den Organisationsgesellschaften) und produziert seit vielen Jahren auch selbst ein kulturpolitisches Radiomagazin, das von allen freien Radiostationen übertragen wird, anlassbezogen aber auch von freien Radios außerhalb ausgestrahlt wird. Zusätzlich stehen sämtliche Radiosendungen permanent als Stream oder Download im Internet zur Verfügung.

2012 hat die KUPF wieder wöchentlich gesendet. Schwerpunkt der Berichterstattung ist dabei das initiative, zeitgenössische kulturelle Schaffen in Oberösterreich, aber auch dezidiert politische Themen sowie gelegentlich internationale Berichterstattung finden Platz in diesem Format. Das Format Radio ermöglicht der KUPF zeitnahe und sehr direkte Berichterstattung und ist speziell im Verhältnis zu den Mitgliedsinitiativen ein wichtiges Kommunikationswerkzeug.

Die Anzahl der HörerInnen der KUPF-Radiosendung via klassischem UKW-Radio oder unmittelbarem Livestream ist leider technisch nicht feststellbar, aber nach der Erstaustrahlung wird eine Sendung durchschnittlich mehr als 200 mal per Stream oder Download „nachgehört“.

## KUPFweb

Die Website [www.kupf.at](http://www.kupf.at) ist das unmittelbarste und zentralste Infomedium der KUPF. Sie bietet neben den obligaten Organisationsinfos einen Überblick über sämtliche Mitgliedsinitiativen sowie einen tiefen Einblick in die inhaltlichen Positionierungen der Kulturplattform. Viele Statements, Presstexte, Infoblätter und Publikationen stehen bereit. Des Weiteren stellt die KUPF im Rahmen ihrer Serviceleistungen tagesaktuell die wichtigsten Fördertöpfe, Förderausschreibungen, Fristen, Weiterbildungen sowie KI-Termine den UserInnen zur Verfügung.

Zusätzlich zum klassischem Webauftritt gewannen auch 2012 unsere Social Media Kanäle zunehmend an Gewicht. Vor allem der facebook-Auftritt der KUPF und der daran gekoppelte Twitter-Auftritt ([www.facebook.com/kupfooe](http://www.facebook.com/kupfooe) bzw. [www.twitter.com/kupfooe](http://www.twitter.com/kupfooe)) sind hier hervorzuheben. Das Bemühen, viele unserer Agenden auch über diese Medien bekanntzumachen, bzw. auch für unsere politischen Agenden oder Veranstaltungstätigkeiten zu mobilisieren, sind dabei zunehmend erfolgreich; Social-Media-Arbeit stellt mittlerweile trotz mancher Kritik und Skepsis eine signifikante Säule unserer Kommunikationsleistungen dar.

### **KUPFtv**

Die KUPF ist Gesellschafterin von Dorf TV, einem noch recht jungen oberösterreichischem Community-Fernsehen mit Sitz in Linz. Die KUPF produziert im Rahmen dieser Möglichkeit bereits seit 2010 unregelmäßig Fernsehsendungen. Das Format ist für die KUPF nach wie vor von experimenteller Natur und nicht immer einfach beispielbar. Bereits 2011 hat die Kulturplattform beschlossen, aufgrund des Aufwands an Ressourcen für vorproduzierte TV-Sendungen ausschließlich im Talkformat und live zu senden.

2012 hat die Kulturplattform drei sehr unterschiedliche Sendungen mit unterschiedlichen Themen- und Zielsetzungen (Interkultur, Arbeitskultur und Geschlechterkultur) gesendet, die jeweils von unterschiedlichen Personen aus dem Umfeld der KUPF gestaltet und moderiert wurden. Diese und vorherige Sendungen sind online im Videoarchiv von Dorf TV ([www.dorftv.at](http://www.dorftv.at)) einsehbar.

# KUPFakademie

Bereits seit 2007 bietet die KUPFakademie Seminare und Workshops für MitarbeiterInnen von Kulturinitiativen und andere Interessierte an. Die Themenpalette ist breit: Neben Praktischem wie z.B. Förderungen für Kunst und Kultur oder Abgaben für Kulturvereine geht es auch um Social Skills. Einen Schwerpunkt bilden inhaltliche Themen der Kulturarbeit: Nicht nur das „wie“ freier Kulturarbeit, sondern auch das „warum“ wird diskutiert und vermittelt. Ausschließlich praxiserfahrene ReferentInnen leiten die Seminare und Workshops.

Die KUPFakademie kommt mit ihrem Angebot dem steigenden Bedarf an zielgerichteter und maßgeschneiderter Weiterbildung für KulturarbeiterInnen nach. Im Unterschied zu kommerziellen AnbieterInnen sind die Seminare der KUPFakademie stark an der oft ehrenamtlichen Realität initiativer Kulturarbeit ausgerichtet und stellen an sich selbst den Anspruch, ein kritisches Reflexionsforum von Entwicklungen im kulturellen Feld zu sein.

Die KUPFakademie (organisiert als eigenständiger Verein) arbeitet im Auftrag der KUPF - Kulturplattform Oberösterreich, die operativen Details werden direkt vom KUPF-Büro abgewickelt. Damit ist die Arbeit der KUPFakademie inhaltlich an die Grundsätze und Grundhaltung der KUPF – Kulturplattform Oberösterreich gebunden. Im Focus der Weiterbildungs steht daher immer auch die demokratie- und gesellschaftspolitische Dimension der Arbeit von Kulturinitiativen

Mittlerweile ist die KUPFakademie fixer Bestandteil der KUPF-Aktivitäten und sehr professionell organisiert, viele Workshops sind ausgebucht, nur in den seltensten Fällen kommt es zum Ausfall einer Veranstaltung aufgrund von TeilnehmerInnenmangel, im Jahr 2012 war dies erfreulicherweise in keinem einzigen Fall notwendig. Dies unterstreicht die Notwendigkeit sowie die Qualität der KUPFakademie als praxisbezogene Ausbildungsplattform für kulturarbeiterisches Know-How.

Auch 2012 entwickelte die KUPF-Akademie erneut ein Jahresprogramm, diesmal für das Wintersemester 2012/13 und das Sommersemester 2013, das in einer eigenen Programmbroschüre bzw. unter [www.kupfakademie.at](http://www.kupfakademie.at) publiziert wurde.

Folgende Themen wurden im Rahmen von sieben erfolgreichen Seminaren/Workshops im Jahr 2012 behandelt: Projektentwicklung, Steuerrecht im Kulturbetrieb, Social Media (2 Veranstaltungen), Führungskompetenzen im freien Kulturbetrieb, Kultursponsoring und Rechnungswesen für Kulturvereine. Sämtliche Veranstaltungen wurden mittels Feedback-Bögen evaluiert und entsprachen im hohen Maße den Erwartungen der TeilnehmerInnen.

Zusätzlich zum Seminarprogramm entwickelte die KUPFakademie ein von der *Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung* finanziertes und im April 2012 in Kooperation mit dem Linzer Kepler-Salon durchgeführtes Diskussionsformat zum Thema „Kunst, Politik und Aktivismus. Wie sollen wir uns organisieren?“, in dessen Rahmen der KUPF-Geschäftsführer Stefan Haslinger und die Filmregisseurin Tina Leisch unter der Moderation des Schauspielers Ferry Öllinger Organisationsfragen mit dem zahlreich erschienenen Publikum diskutierten.

Als Novum wurde 2012 auch erstmalig unter dem Titel „offcamp 2012“ ein KUPF-Barcamp veranstaltet, das von der KUPFakademie organisatorisch getragen wurde (siehe Kapitel „offcamp 2012“).

## KUPFakademie Veranstaltungen 2012

- 31.01.12: Workshop im KUPF-Büro, Linz  
**Steuerrecht für KulturarbeiterInnen und KünstlerInnen**  
ReferentIn: Dieter Kneidinger
- 17.02.12: Workshop bei PANGEA, Linz  
**Social Media für Kultureinrichtungen**  
ReferentIn: Daniel Friesenecker
- 24.02.12: Workshop im Querdenker-Büro, Linz  
**Führungskompetenzen für MitarbeiterInnen von Kulturinitiativen**  
ReferentIn: Tom Zulkevic-Salamon
- 02.03.12: Workshop im KUPF-Büro, Linz  
**Erfolgreich Projekte entwickeln!**  
ReferentIn: Stefan Haslinger
- 16.04.12: Diskursveranstaltung im Kepler Salon, Linz  
**Kunst, Politik und Aktivismus. Wie sollen wir uns organisieren?**  
Mit Ferry Öllinger, Tina Leisch und Stefan Haslinger
- 20.04.12: Workshop im Wissensturm, Linz  
**Sponsoring - Wege zu erfolgreichen alternativen Finanzierungen**  
ReferentIn: Annemarie Türk (Kulturkontakte Austria)
- 16.10.12: Workshop im Architekturforum/Galerie Maerz, Linz  
**Facebook für Kunst- & Kulturinitiativen**  
ReferentIn: Martina Hofmair
- 10.11.12: Barcamp im Wissensturm Linz  
**offcamp12 - das Barcamp zu Kunst, Kultur und Wissen**  
mit Wissensturm Linz, Klima:Kultur u.a.
- 07.12.12: Workshop im KUPF-Büro, Linz  
**Rechnungswesen und Buchführung für Kulturinitiative**  
ReferentIn: Stefan Haslinger

# KUPF Projekte

## Innovationstopf 2012

Der KUPF-Innovationstopf („IT“) wurde 1995 von der Kulturplattform OÖ ins Leben gerufen und im Winter 1995/1996 erstmals ausgeschrieben. Ziel dieses Fördertopfes war und ist es Kulturinitiativen und Kultur- und Kunstschaffenden jährlich die Möglichkeit zu geben, neue kritische Impulse für eine kontinuierliche Kulturarbeit zu setzen. Mittlerweile wird der Innovationstopf nach den Streitigkeiten über Eingriffe der Landeskulturdirektion in die Jury-Ergebnisse und dementsprechenden Protesten der Kulturplattform OÖ von 2010 nur mehr biennial ausgeschrieben, ist aber nach wie vor mit mindestens 75.000 Euro Projektgeld des Landes OÖ gefüllt.

2012 stand der Innovationstopf unter dem Titel „Der Gläserne Boden“ und forderte Kulturkollektive explizit auf, die Geschlechterverhältnisse in den eigenen Reihen zu untersuchen. Die Ausschreibung fühlte sich dem feministischen und geschlechterpolitischen Selbstverständnis der Kulturplattform verpflichtet und sollte auch die Mitgliedsinitiativen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen. Ende April hat eine hochkarätige und unabhängige Jury in einer öffentlichen Sitzung sämtliche Einreichungen zum KUPF-Innovationstopf 2012 einer Wertung unterzogen und insgesamt 13 Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Diese Projekte werden nun im Laufe von 12 Monaten umgesetzt, aktuelle Infos zu den Projekten sind unter [www.innovationstopf.at](http://www.innovationstopf.at) zusammengefasst und einsehbar.

## Fair Pay

FAIR PAY ist als gemeinsame Kampagne der IG Kultur Österreich Ländervertretung im Vorjahr gestartet, um für faire Arbeitsbedingungen im Kulturbetrieb einzutreten. FAIR PAY fordert die Anerkennung von Kulturarbeit als Arbeit, die faire Bezahlung von Arbeit im Kunst- & Kulturbetrieb und die Aufstockung der Kulturbudgets.

Neben der Schaffung eines fairen Gehaltsschemas für Kulturarbeit, können vor allem ein Entschließungsantrag im Nationalrat (Auftrag an die BM Claudia Schmied sozialwissenschaftliche Grundlagen zu erheben) und ein FAIR PAY Zuschlag von einmalig 5,6% auf Basissubventionen für freie Kulturinitiativen durch die Stadt Graz als Erfolge verbucht werden. Außerdem erhielt das Kampagnenplakat mit dem „Salzburger Kulturplakat Preis 2012“ eine Auszeichnung. Gleichzeitig wurden zwei Videos – einerseits Stellungnahmen von KulturpolitikerInnen zu FAIR PAY und andererseits der Animationsfilm „Was sind freie Kulturinitiativen“ - produziert und der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit einer gemeinsamen Pressekonferenz „Bleiben uns bloß Brösel“ am 26. September in Linz wurde die Kampagne offiziell abgeschlossen, wenngleich FAIR PAY freilich als Thema erhalten bleibt: von fairer Bezahlung ist der Kulturbetrieb nach wie vor weit entfernt.

## Ketani heißt Miteinander

Bereits 2011 wurde dieses gemeinsam mit dem Verein Ketani für Sinti und Roma konzipierte Projekt eingereicht und gefördert. 2012 wurde es im Rahmen einer Schwerpunktwoche im Mai mit einer Ausstellung, einem Tag der offenen Tür sowie einem Filmabend umgesetzt. Darüber hinaus fand am 24. Mai ein Workshop mit Ljubomir Bratic statt.

Der Fokus des Workshops wurde auf die Stärkung und Ermöglichung des Selfempowerments von Roma und Sinti in Oberösterreich und somit ihrer Vertretung – dem Verein Ketani – gelegt. Nach einer theoretischen Einführung von Ljubomir Bratic zur Frage des politischen Antirassismus und der Möglichkeit von Allianzenbildung zwischen mehrheitsösterreichischen Organisationen und „Minderheiten“, schilderte Nicole Sevik vom Mitgliedsverein Ketani die Situation von Roma und Sinti in Oberösterreich. Anschließend wurden drei konkrete Arbeitsmodule entwickelt und personell besetzt.

Die Ausstellung „Typisch Zigeuner“ zeigte von 21. bis 30. Mai im Alten Rathaus Linz die Lebensrealitäten von Roma und Sinti. Teil der Ausstellung waren die Ergebnisse der ersten

umfassenden Studie zur Bildungssituation der deutschen Sinti und Roma: 14 Sinti und Roma befragten dazu insgesamt 261 Sinti und Roma zu ihren Erfahrungen mit Behörden, ihrem Familienleben und ihrem Bildungsweg.

## **offcamp 2012**

Die KUPFakademie veranstaltete, unterstützt von mehreren KooperationspartnerInnen (Wissensturm, IG Kultur Österreich, Klimakultur:Kulturklima, Creative Region Linz & Upper Austria), am 10.November 2012 das „offcamp 2012“ im Linzer Wissensturm. Das offcamp ist ein Barcamp zu Kunst, Kultur und Wissen.

Ein Barcamp, häufig auch als Unkonferenz oder Nicht-Konferenz bezeichnet, ist eine offene Tagung mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den TeilnehmerInnen zu Beginn der Tagung gemeinschaftlich bestimmt und im weiteren Verlauf gestaltet werden. Speziell im Kunst- und Kulturbetrieb gibt es viel verstecktes Know How, viele Tipps & Tricks sowie ständig neue Entwicklungen. Das offcamp versuchte erfolgreich, ein Forum zu sein, in dem dieses Wissen geteilt werden kann.

Auch wenn das offcamp 2012 noch nicht perfekt war, hat es sich als Austauschforum außerordentlich bewährt und wird voraussichtlich im Jahresabstand wiederholt werden. Als großer Wehmutstropfen gilt für die KUPF die Tatsache, dass zwar etliche Linzer KulturarbeiterInnen und AktivistInnen mobilisiert werden konnten, aber leider kaum Kulturschaffende aus den Regionen. Speziell dieses Manko soll zukünftig vermieden werden.

## **Diskussionsreihe „Feminismus für alle?“**

Die KUPF orientiert sich seit vielen Jahren an feministischen Ideen und legt großen Wert auf gendersensible- und –gerechte Strukturen innerhalb der eigenen Organisation. Diese interne Schwerpunktsetzung soll natürlich auch nach außen getragen werden, wie es zB im Rahmen des KUPF-Innovationstopfes 2012 gezielt geschehen ist. Die Diskussionsreihe „Feminismus für alle?“ im Linzer Wissensturm sollte sich vertiefend mit den aktuellen theoretischen Entwicklungen dieses Themenkomplexes auseinandersetzen: feministische und queere Theorien und Praxen befinden sich stetig im rasanten Wandel und Fortschritt.

Die gemeinsame Veranstaltungsreihe des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Linz, der Volkshochschule Linz und der KUPF gab im November 2012 im Rahmen von vier Vortrags- und Diskussionsabenden Einblick in aktuelle Forschungen wie Forderungen und vertiefte einzelne Aspekte:

- ? 07.11.2012: „Wertvolle Unterschiede? Diversity als Beitrag zur Verwirklichung einer integrativen Gesellschaft“. Ein Vortrag von Silvia Ulrich (Uni Wien), Moderation Martina Gugglberger (JKU)
- ? 14.11.2012: „Alles Porno im Internet? Feministische Positionen zur Online-Pornografie“. Ein Vortrag von Doris Allhutter (WU Wien), Moderation Kristina Pia Hofer (JKU)
- ? 21.11.2012: „Geschlechterkonflikte und Geschlechterdialoge: Männlichkeitspolitiken und der neue Antifeminismus“. Ein Vortrag von Ilse Lenz (Uni Bochum), Moderation Ilona Horwath (JKU)
- ? 28.11.2012: „We are family? Familienpolitik verqueeren!“ Ein Vortrag von Sushila Mesquita (Uni Wien), Moderation Waltraud Ernst (JKU)

## KUPF Team 2012

2012 war für die KUPF personalpolitisch ein entscheidendes Jahr – würde es gelingen, die KUPF personell und in Folge auch inhaltlich zu erneuern, ohne an Qualität und Kontinuität zu verlieren?

Notwendig wurde dieser Schritt durch das Ausscheiden des bewährten und langjährig bestehenden Büroteams aus der KUPF-Struktur – zum Glück nicht aufgrund von Streitigkeiten oder Konflikten, sondern aus sehr schönen Anlässen: Riki Müllegger zog sich Mitte 2012 in eine zweijährige Baby-Karenz in ihre Heimatgemeinde Ebensee zurück, zeitgleich verließ auch unser langjähriger und verdienter Geschäftsführer Stefan Haslinger die KUPF; nach all den Jahren im KUPF-Büro konnte er den Lockungen eines neuen Jobs nicht widerstehen, was wir ihm keinesfalls verübeln! Stefan Haslinger hat die KUPF insgesamt 12 Jahre maßgeblich mitgestaltet, davon sieben Jahre als Geschäftsführer, und in ihre jetzige Form gebracht. Zudem hat er den Begriff der „Kulturarbeit“ wie kaum ein anderer in Oberösterreich geprägt. Die KUPF ist ihm zu großem Dank verpflichtet! Zum Glück bleibt er uns als gelegentlicher Konsulent und auch als Seminarleiter für die KUPFakademie erhalten.

Mit Richard Schachinger und Klemens Pils wurden zur Jahresmitte zwei profilierte Kulturarbeiter aus dem engsten Umfeld der KUPF engagiert, um gemeinsam mit der Welser Historikerin Tamara Imlinger, die seit dem Jahreswechsel für die Zeitungsagenden der KUPF verantwortlich ist, das KUPFBüro zu organisieren. Die Personalrochade und ihre Modalitäten wurden von der KUPF-Zeitung transparent begleitet.

Doch der Änderungen nicht genug – auch das Leitungsgremium der Kulturplattform der Kulturplattform, der KUPF-Vorstand, ist seit 2012 verjüngt und erneuert – alte Hasen teilen sich nun das Ruder mit jungen KulturaktivistInnen.

Die KUPF ist selbst erstaunt, wie reibungslos der Umbruch vonstatten ging. Dank der penibel vorbereiteten und herzlich durchgeführten Übergabemodalitäten von den „Alten“ zu den „Neuen“, sowohl im Vorstand als auch im Büro, gelang die personelle Erneuerung sehr gut! Vorstand und Büro nahmen sich auch viel Zeit für gegenseitiges Kennenlernen und konnten im Rahmen von etlichen Diskussionsforen konstruktive und optimistische Zukunftsvisionen und –strategien für die KUPF entwickeln.

## **Vorstand 2012**

- ? David Guttner (Freies Radio Salzkammergut, Bad Ischl)
- ? Nicole Honeck (Pangea, Linz)
- ? Johanna Klement (Urban Farm, Leonding)
- ? Thomas Kreiseder (Radio FRO, Linz)
- ? Julia Müllegger (Kino Ebensee, kooptiert mit 5/2012)
- ? Pamela Neuwirth (Radio FRO, Linz)
- ? Richard Schachinger (Sozialforum Freiwerk, Timelkam, bis 4/2012)
- ? Vicy Schuster (Open Air, Ottensheim)
- ? Sabine Stuller (Ifek, Linz)
- ? Betty Wimmer (KAPU, Linz)

## **Rechnungsprüfung 2012**

- ? Susanne Blaimschein (KunstRaum xtd., Linz)
- ? Hedi Hofstadler (Local-Buehne, Freistadt)

## **LändervertreterInnen für OÖ bei der IG Kultur Österreich 2012**

- ? Stefan Haslinger (bis 6/2012)
- ? Betty Wimmer (bis 6/2012)
- ? Julia Müllegger (ab 6/2012)
- ? Richard Schachinger (ab 6/2012)

## **Büro**

- ? Eva Immervoll (Geschäftsführung, bis 5/2012)
- ? Stefan Haslinger (Geschäftsführung, bis 6/2012)
- ? Riki Müllegger (Mitarbeiterin, ab 6/2012 in Karenz)
- ? Tamara Imlinger (koordinierende Redakteurin)
- ? Stella Szanto (Bürohilfe, bis 7/2012)
- ? Richard Schachinger (Geschäftsführung, ab 6/2012)
- ? Klemens Pils (stv. Geschäftsführung, ab 6/2012)
- ? Sandra Dautovic (Bürohilfe, ab 9/2012)